



Der älteste noch existierende Verein im Schönfelder Hochland wurde am 24. Februar 1884 unter dem Vorsitz von Cantor Fischer im Restaurant Haase in Weißig als „Bienenzüchterverein Weißig und Umgebung“ gegründet. Es war die Zeit, als in Sachsen noch König Albert regierte. Einst von vierundzwanzig Bienenhaltern mit 183 Bienenvölkern gegründet, hat er noch immer die gleichen Ziele: Die Pflege, Zucht und Vermehrung der Honigbiene sowie den Austausch bienenwirtschaftlicher Kenntnisse und Erfahrungen unter seinen Mitgliedern. Es würde zu weit führen, hier alle Begebenheiten, Schwierigkeiten, Erfolge und Misserfolge, die in dieser langen Zeit stattgefunden haben, zu schildern. Von der Anzahl der Vereinsmitglieder und Bienenvölker bei Gründung, über den Höchststand von 63 Mitgliedern mit 600 Völkern in den 1930er Jahren, war es vor allem über die zwei Weltkriege hinweg ein Auf und Ab.

Nach schwierigen Aufbaujahren zählte der Verein 1987, bedingt auch durch die staatliche Förderung, wie die Zahlung von Bestäubungsprämie und staatlich garantiertem Aufkauf des Honigs zu einem guten Preis, 43 Mitglieder mit insgesamt 680 Bienenvölkern. Leider war nach der politischen Wende 1990, die ja auch eine wirtschaftliche war, ein rapider Rückgang an Mitgliedern und Bienenvölkern zu verzeichnen, so dass 2008 nur noch 5 Imker mit 41 Völkern im Verein organisiert waren. Das lag im Wesentlichen an der beruflichen Umorientierung vieler Mitglieder und den Schwierigkeiten bei der Vermarktung des Honigs. Einige Imker mussten auch aus Altersgründen ihr geliebtes Hobby aufgeben. Zurzeit sind im Verein wieder 24 Imker, die ca. 165 Völker betreuen.

Bienen gibt es seit 100 Millionen Jahren. Schon seit hunderten Jahren werden sie in menschlicher Obhut gehegt und gepflegt. In früherer Zeit stand dabei die Honig- und Wachsgewinnung im Mittelpunkt. Diese Beweggründe zur Bienenhaltung sind natürlich auch

heute noch wesentlich. Allerdings hat sich im Zuge einer fortschreitenden ökologischen Betrachtungsweise die Erkenntnis durchgesetzt, dass der bedeutend höhere wirtschaftliche Nutzen der Bienenhaltung in der Bestäubung und damit Ertragssicherung und Arterhaltung einer Vielzahl von Nutz- und Wildpflanzen liegt. Man nimmt an, dass die in Deutschland gehaltenen Bienenvölker dazu einen Beitrag von ca. 80 % leisten. Große Teile der Landwirtschaft wären ohne Bienen undenkbar, denn diese sind blütenstetig. Ihr Überwintern als Volk mit ca. 10-20 000 Individuen macht sie im Frühjahr als einzige Blütenbestäuber in dieser Vielzahl unersetzbar für die Befruchtung vieler Obstarten.

Die Bienenhaltung ist heute wie früher mit Schwierigkeiten verbunden. Genannt seien unter anderem veränderte Umweltbedingungen, Landwirtschaftsintensivierung, ökologische Verarmung sowie Bienenkrankheiten und Schmarotzer, wie z.B. die Varoamilbe. Um erfolgreich Imkern zu können, sind Erfahrungsaustausch, gegenseitige Hilfe und gemeinsame Interessenvertretung in einem Verein hilfreich. Das sowie die Nachwuchsförderung, die Heimatliebe und das aktive Wirken zur Erhaltung der Natur und Umwelt durch die Imker sieht der heutige „Imkerverein Weißig und Umgebung e.V.“ als seine satzungsgemäßen Ziele. Um diese noch besser verfolgen zu können, sucht der Verein am Hobby „Imkerei“ Interessierte, entsprechende Literatur zur Erweiterung seiner kleinen Bibliothek, Imkerutensilien aller Art sowie Fotos und ähnliches aus allen Zeiten zum Auf- bzw. Ausbau einer kleinen Sammlung.

Ansprechpartner ist der Vereinsvorsitzende Herr R.-G. Barthel, Eichbuscher Ring 12, 01328 Dresden, Tel. 0351 3 11 42 53.

Text: B. und R.-G. Barthel
Grafik: E. Schulze

